

20
weltliche Lieder

VON
HANS VON BERGEN
(GEORG VOGEL)

In Musik gesetzt für 1 Singstimme, (Mezzo Sopran) mit Klavierbegleitung

und

dem Dichter der Lieder

gewidmet von

FRIEDR. MERGNER

HILDBURGHAUSEN
F. W. Gadow & Sohn  Herzogl. Hofbuchdruckerei.

Der Liedertext ist mit Zustimmung der Verlagsbuchhandlung von Georg Böhme in Leipzig abgedruckt.

Verlag von Georg Böhme in Leipzig.

Gelobt sei Jesus Christus.

Geistliche Lieder

von

Georg Vogel.

1881 brosch. M. 1,20, elegant gebunden M. 1,80.

Sowie desselben Verfassers (unter dem Pseudonym: Hans von Bergen.)

Geistliches und Weltliches.

Gedichte (auch die geistl. Lieder aus „Gelobt sei Jesus Christus“ mit enthaltend.)

1881 brosch. M. 2, —, elegant gebunden M. 2,70.

„Zwei kleine, **echt poetische** Gaben in **klassischer** Form, Zeugnisse eines gläubigen Gemüts von **ungemeiner Tiefe, Innigkeit, Klarheit und Zartheit.**“

(Lit. Bl. d. Luth. K.-Ztg.)

„Die Lieder sind von **seltener Formvollendung** und einem glaubensinnigen Gemüte entsprossen.“

Ev. Kirchen-Ztg.

Schöne, tiefgeschöpfte und warm empfundene Lieder — durch **Formvollendung** eben so sehr, wie **durch Innigkeit und Zartheit ausgezeichnet.**“

(Daheim.)

„Lieder, welche durch ihre Innigkeit an Spitta, durch ihre Objektivität an die klassische Periode des evangelischen Kirchenliedes erinnern.“

(Pastoralblätter.)

„Himmelsklänge edelsten Tones, Lieder voll Sehnsucht und heiligen Schmerzes, voll Gotteswonne und Lobpreis des Heiligen.“

(Deutsch. Volksfreund.)

„Es geht durch viele Lieder ein mit Novalis und Schenkendorf, auch mit Angelus Silesius verwandter Zug.“

(Deutsche Reichspost.)

„**Perlen** moderner christlicher Lyrik.“

(Plauensches Diac. Bl.)

20

Weltliche Lieder

VON

HANS VON BERGEN

(GEORG VOGEL)

In Musik gesetzt für 1 Singstimme, (Mezzo Sopran) mit Klavierbegleitung

und

dem Dichter der Lieder

gewidmet von

FRIEDR. MERGNER

HILDBURGHAUSEN

F. W. Gadow & Sohn  Herzogl. Hofbuchdruckerei.

PREIS: Mk. 2,50.

Der Liedertext ist mit Zustimmung der Verlagsbuchhandlung von Georg Böhme in Leipzig abgedruckt.

Inhalt:

Nr. 1. Ich kann es nimmer vergessen	Pag. 3.
„ 2. An der Quelle. (Da drunten etc., wie auf dem früheren Verzeichnifs.) „	4.
„ 3. Die knospende Rose	6.
„ 4. Mir träumte so lieb	8.
„ 5. Zu spät	10.
„ 6. An Dich	11.
„ 7. Winterabend	12.
„ 8. Er stand noch lang in der schweigenden Nacht	13.
„ 9. Der Liebe Stern	14.
„ 10. Der Liebe Macht	15.
„ 11. Ihr freundlichen Sterne	16.
„ 12. Der Fischerknabe	18.
„ 13. Vineta. 1. Des Fischers Frevel	21.
„ 14. Vineta. 2. Die Vergeltung	22.
„ 15. Bitte	24.
„ 16. Todesahnung	24.
„ 17. Treue Liebe	26.
„ 18. Herzenswunden	29.
„ 19. Letzte Bitte	30.
„ 20. Treulos und treu	31.

1. Ich kann es nimmer vergessen.

Andante con moto.

Gesang. *m.*

1. Ich kann es nimmer ver - ges - sen, was jüngst im Traum ich ge -
 3. Und ü - ber - schüt - tet mit Blü - then, mit duf - tend be - rü - ckender
 5. Es muss ja so sein, wie sie sin - gen, dass ih - re Blät - ter so
 7. Ich ha - be kein Herz, wie sie sa - gen; ich weiss, wer es an - ders ge -

Piano. *p*

1. schn: den Tan - nen - baum und die Liu - de auf son - ni - gen Ber - ges -
 3. Pracht - da - ne - beu - ernstschweigend die Tau - ne, ge - bro - chen von Stur - mes
 5. treu. Der Früh - ling kommt und ver - schwin - det: sie grünt nicht, erwacht nicht auf -
 7. wusst. Heiss schlugs. Jetzt frei - lich ge - stor - ben liegts todt - in mei - ner

1. höhn. 2. Die Lin - de, vom Stur - me zer - bro - chen, zer - split - tert, zu Bo - den ge -
 3. Macht. 4. Und schlafend und träumend ge - den - kend längst hin - ge - schwunde - ner -
 5. Neu. 6. O Tan - ne, wie muss ich dich lie - ben, du Bild herz - in - ni - ger
 7. Brust: 8. Und will nicht und kann nicht er - wa - chen und kann nicht mehr grü - nen und

m.

2. streckt und den - noch vom Strahle der Son - ne nun wie - der zum Le - ben ge - weckt.
 4. Zeit, als heim - lich ko - send im Len - ze auch sie sich der Son - ne ge - freut.
 6. Treu! Muss dei - ner ge - den - ken, so oft sie mich fra - gen in zwei - feln - der Scheu.
 8. blühn. O weh der zer - split - ter - ten Tau - ne! O weh! Ihr Ma' ist da - hin.

2. An der Quelle.

Allegretto.

m.
Da drun-ten an der Quel - le, da sitz ich viel tau-send-



mal und schau in die schäumende Wel - le und schau in des Was-sers



Strahl. Ver-gäng-ne Bil-der glei - ten an mir vor-ü-ber im



Traum, und Glück und Freud und Lei - den zer-stie-ben wie Wel-len-



schaum. Mir ist, als ob in das Au - ge sich ei - ne Thrä - ne



stahl und bang im Win - des - hau - che ein Seuf-zer klang durchs



Thal. Und den - noch muss ich lau - schen im blei - chen Mon - den -



schein dem Wel-len-ge - flüster und Rau - schen im hei-li-gen Fi - chen-hain. Drum



sitz ich an der Quel - le da drun-ten viel tau-send - mal und



schau in die schäumende Wel - le und schau in des Was - sers Strahl.



3. Die knospende Rose.

Andante con moto.

Die knos-pen-de Ro-se, die Sie mir einst gab, die legt mir zur
 Sei-te im dun-keln Grab. So falb und ver-bli-chen, so oh-ne Gluth und
 doch mein-ein-zig, mein theu-er-stes Gut. Die se-lig-sten Stun-den, das rein-ste
 Glück ruft sie mir wie-der und wie-der zu rü-ck. O weh! Sie ver-blüh-te, mit
 ih- auch Sie, die sie mir ge-ge-ben-ach! all-zu-früh. Ich

fühl's, dass ich schei-de; nichts fes-selt mich hier; mein Lie-ben, mein Hof-fen, ge-hör-te ja
 Ihr. Doch eh ich da-hin geh, hört noch al-lein die Bit-te des
 Tod-ten, so leicht und klein. Recht nah Ihr zur Sei-te da grabt mir mein
 Grab, da las-set mich ru-hen, da senkt mich hin-ab. Die knos-pen-de Ro-se, die
 Sie mir einst gab, legt dann mir zur Sei-te im dun- - - - - - keln Grab.

4. Mir träumte so lieb.

Allegretto.

Mir träum - te so lieb, mir träum - te so schön, mir
 träum - te von se - li - gen Stun - den: Wie drunten im Thal, wo die
 Räder gehn, zwei Her - zen sich lie - bend ge - fun -
 den. Da schreck - ten die Glo - cken mich bang em - por; vor -

m.
p.
crese.
f.

Andante.

ü - ber zog es dü - ster, und mah - nend tön - te der
 Lei - chen - chor her - auf wie Gei - ster - ge - flü - ster. O dürft ich träu - men bald
 fort und fort im Gra - be von se - li - gen Stun -
 den, dann hät - ten sich wohl an stil - lem
 Ort zwei Lie - ben - de wie - der ge - fun - den.

p.
m.
p.

5. Zu spät.

Moderato.

1. Sie wein - te nicht, Sie klag - te nicht, Sie sprach nur: „Lasst mich
3. Doch als der Lenz zum drit - ten - mal hielt sei - nen Sie - ges -

1. gehn! Ob auch mein Herz vor Jam - mer bricht - Er soll es nun - mer
3. gang, da tön - te fei - er - lich durchs Thal der Tod - ten - glo - cken

1. sehn.“ 2. Und Tag und Nacht trug Sie al - lein der See - le tief - sten
3. Klang. 4. Und flü - sternd hat der A - bend - wind ein Wort da - her ge -

2. Schmerz. Er sah es nicht nicht ih - re Pein, nicht ihr ge - brochen Herz.
4. weht: Still steht ein Herz, so treu ge - sinnt; Er weiss es nun zu spät.

6. An Dich.

Andante con moto.

Mei - nes Her - zens ban - ge Kla - gen, mei - ne Lust und mei - ne Pein

will ich nur den Ster - nen sa - gen und der Nach - ti - gall im Hain. Dem sie klagt Dir

in der Fer - ne meiner Lie - be bitt - res Leid, wenn die lie - ben, goldnen Ster - ne

saft er - glüht zur A - bendzeit. Drum will ich des Her - zens Klagen, mei - ner Lie - be

Lust und Pein nur den Ster - nen dro - ben sa - gen und der Nach - ti - gall im Hain.

7. Winterabend.

Andante con moto.

Be-schnei-te Flu-ren bliu-ken; es schweigt der Vö-gel Sang, und grau-e Ne-bel
 sin-ken dem düstern Wald ent-lang. Im Hauch des Win-des dröh-nen die
 Tannen schwer und bang, es hallt der Glo-cke Tö-nen wie ern-ster Grab-ge-
 sang. Rings Schwei-gen, Ruh und Frie-den nur du, mein Herz, so bang? Blühen
 denn des Len-zes Blü-then nicht auch in Win-ters Drang?

The musical score for 'Winterabend' is written in G major and 4/4 time. It features a vocal line and a piano accompaniment. The tempo is 'Andante con moto'. The score is divided into six systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The piano part includes dynamic markings such as *p*, *pp*, *sostenuto*, *mf*, and *f*. The lyrics are in German and describe a winter evening scene.

8. Er stand noch lang in der schweigenden Nacht.

Andante.

1. Er stand noch lang in der schwei-genden Nacht, Er blick-te wie-der und
 2. Er stand noch lang in der schwei-genden Nacht, Er blick-te nach dem
 3. Er stand noch lang in der schwei-genden Nacht, Er seufz-te bang aus

1. wie-der zu-rück in der Ge-stir-ne Wun-der-
 2. Fen-ster auch, wo Sie so froh so laut-ge-
 3. tief-ster Brust... Ob Er der Fal-schen wohl ge-

1. pracht- und trü-ber wölk-te sich sein Blick.
 2. lacht- und Thrä-nen füll-ten ihm das Aug-
 3. dacht? ob längst ent-schwund'-ner Lie-bes-lust?

The musical score for 'Er stand noch lang in der schweigenden Nacht' is written in G major and 4/4 time. It features a vocal line and a piano accompaniment. The tempo is 'Andante'. The score is divided into four systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The piano part includes dynamic markings such as *p* and *mf*. The lyrics are in German and describe a man standing in a silent night, looking back and forth, and reflecting on his life.

9. Der Liebe Stern.

In lebhafter Bewegung.

1. Es glänzt ein Stern in - mit - ten der Nacht, er glänzt so gol - den und
 2. Und un - ge - trübt und wun - der - bar er - glänzt er al - le
 3. Du fragst mich, wel - cher Stern das sei, der stets so bleibt und

1. rein, ihm gleicht kein an - drer so an Pracht, ihm
 2. Zeit und wird es auch so licht und klar bis
 3. blieb? Der Stern ist mei - nes Mäd - chens Treu, ist

1. gleicht kein E - del - stein, ihm gleicht kein E - del - stein.
 2. in die E - wig - keit, bis in die E - wig - keit.
 3. mei - nes Mäd - chens Lieb, ist ih - re Treu und Lieb.

mf *f* *m.* *cresc.* *f* *decresc.*

10. Der Liebe Macht.

Andante con moto.

1. Was steht noch bei der Ster - ne - Schein der Sän - ger vor dem Kö - nig - schloss? Was
 2. „Lieb Buh - le traut, lieb Buhle mein, o nei - ge dich her - ab zu mir. Es
 3. Wie seufzt er bang in Liebespein, wie blickt sein Au - ge trüb und schwer; da
 4. Da fasst ihn na - men - lo - se Qual, sein Herz er - bebt in To - des - pei - n, vom

1. klagt er in dem Ei - chen - hain, der ihm der Lie - be Lust er - schloss? Er
 2. harrt in stil - ler Nacht al - lein der Liebste vor dem Schloss all - hier. Was
 3. rauscht es in dem heil - gen Hain, wie Gei - ster - hauch weht's um ihn her: „Um -
 4. Schloss er - tönt viel tausendmal: „A - de, a - de! du Buh - le mein!“ Und

1. blickt hinauf mit Seh - nen, wo sonst das Fen - ster klang; die
 2. fliest du mei - ne Lie - der? was zauderst du so lang? O
 3. sonst, umsonst dein Hof - fen! Die dei - ne Won - ne war, liegt
 4. als der Mor - gen grau - te vom fernem O - sten her, zer -

1. gold - nen Sai - ten tö - nen, doch dro - ben schweigt es bang.
 2. nei - ge dich her - nie - der, o lau - sche dem Ge - sang.“
 3. von dem Tod ge - trof - fen auf schwarzer Tod - ten - bahr.“
 4. sprun - gen lag die Lau - te, ge - broch - nen Au - ges er.

p *f* *m.* *cresc.* *f*

11. Ihr freundlichen Sterne.

Andante con moto.

Zur Er - de nie - der sinkt die Nacht, schon strahlt des Mon - des stil - le

Pracht. O freund - li - che Ster - ne in schwin - deln - der Höh, ihr seht mei - ner See - le un -

end - li - ches Weh. Was pochst du so mäch - tig, stür - mendes

accelerando

Herz? Was blickst du, mein Au - ge, him - mel - wärts? Was blickst du hin -

ritenuto

un - ter in's nächt - li - che Thal, wo die Schat - ten la - gern so dü - ster und fahl? Ach

ritard.

wen - de, wen - de heim den Fuss; ist doch, was dich grü - sset,

a tempo

Tod - ten - gruss, ist doch, was dir bliu - ket, ein Tod - ten - licht und

cresc.

bleich und stil - le ihr An - ge - sicht. Und ruh - los treibt mich's hin und

decrec. *p* *m.* *cresc.*

accelerando

her; es stürmt der Ge - füh - le flu - then - des Meer. O freund - li - che

mf *ritenuto*

Ster - ne in schwin - deln - der Höh, o mildert mein Seh - nen, o stillt mein Weh.

p *ritard.*

12. Der Fischerknabe.

Andante con moto.

Er stand ge - lehnt an ei - ne Lin - de, er blick - te nie - der in' die
 Fluth, sein Haar ge - löst vom Hauch der Win - de, sein Aug entflammt von düstrer
 Gluth. Er seufz - te tief und klag - te lei - se, der trau - ten Quel - le zu - ge -
 kehrt: „Seit ich ver - nahm der Zau - ber - wei - se me - lod' - schen

The musical score for page 18 consists of four systems. Each system includes a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a grand staff (treble and bass clefs). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The tempo is marked 'Andante con moto'. Dynamics include piano (p) and mezzo-forte (mf). The piano part features a steady accompaniment with some melodic lines in the right hand.

Klang, bin ich be - thört. Seit ich Dich un - ter je - ner Lin - de er - blickt', um -
 hüllt vom Monden - schein, irr ich durch die - ses Tha - les Grün - de voll
 Lieb und Sehnsucht ach! al - lein. So klagt er seuf - zend und sinkt nie - der.
 da aus der Tie - fe leis em - por er - klingt das Lied der
 Ni - xe wie - der und trifft des Kna - ben lau - schend Ohr.

The musical score for page 19 continues from page 18. It consists of four systems. Each system includes a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a grand staff. The key signature remains one flat, and the time signature is common time. Dynamics include piano (p), mezzo-forte (mf), and crescendo (cresc.). The piano part continues with its accompaniment, featuring some melodic lines in the right hand.

Da beugt er sich hin-ab zur Quel-le, er

spüht hin-aus, er schaut und bebt, und jauch-zend fasst er nach—der Quel-le,

wie die Ge-lieb-te nä-her schwebt. Sie winkt und winkt; er folgt ihr

ger-ne zum Quell, der nicht ver-stum-men will. Sie sin-ken

nie-der, in der Fer-ne ver-klings das Lied—dann al-les still.

1. Des Fischers Frevel.

In lebhafter Bewegung.

1. „Du wirst mich nie ver-lo-cken, du schö-ne Flu-then-
2. „Du wirst mich nie ver-bleu-den durch dei-ner Tie-fe-
3. „Harrt mei-ner doch am Lan-de ein Weib so schmuck und
4. „Drum bleu-dest du mich nim-mer mit dei-nem güld-nen

1. stadt, er-kin-gen dei-ne Glo-cken auch drun-ten dumpf und
2. Gold, wirst mir den Sinn nicht wen-den durch zar-ter Min-ne
3. traut, die bang be-sorgt am Stran-de nach mei-nem Se-gel-
4. Glanz, mit dei-nem Zau-ber-schim-mer im feuch-ten Wo-gen-

1. matt, wenn du dem Mee-res-grun-de ent-steigst in bun-ter
2. Sold, wenn selbst die Ni-xe rausch-te, die schön-ste, aus der
3. schaut, die mir mit Freu-de-be-ben schon fern ent-ge-gen
4. tanz.“--- So schwingt sich laut und hel-le des Fi-schers Lied em-

1. Pracht, und in der A-bend-stun-de dein Zau-ber neu er-wacht.“
2. Fluth und sü-sse Bli-cke tausch-te in hei-sser Lie-bes-gluth.“
3. lacht und mir das Er-den-le-beu zum Pa-ra-die-se macht.“
4. por, doch zür-nend rauscht die Wel-le, die dun-ke Fluth her-vor.

14. Vineta.

2. Die Vergeltung.

Allegro.

1. Welch herr - li - che Klän - ge ent - stei - gen der Tie - fe, und
 2. Und lieb - li - cher leuch - ten die fun - keln - den Ster - ne, durch -
 3. Die Glo - cken er - klin - gen im Grun - de, Ge - sän - ge er -
 4. Nur dort — auf den Wo - gen, da wiegt — sich der Fi - scher. Weh,

1. Zau - ber - ge - sän - ge der brau - sen - den Fluth? — Sieh, mäch - ti - ger
 2. glän - zen die Feuch - ten und Tie - fen des Meers. — Und zit - tern - de
 3. schal - len und schwin - gen sich dumpf — in die Höh. — Er - wa - chen - des
 4. weh dir! — Be - tro - gen, ver - lo - ren bist du! — Ent - fleuch aus den

1. rau - schen die Wo - gen em - por — und lau - ter die
 2. Strah - len be - leuch - ten nur matt — die Tem - pel und
 3. Le - ben und fest - li - cher Klang — tief un - ten, doch
 4. Trüm - mern, o wen - de den Blick, — sonst keh - rest du

1. Tö - ne, wie nie zu - - vor.
 2. Trüm - mer der Flu - then - - stadt.
 3. Stil - le dem U - fer ent - lang.
 4. nim - mer und nim - mer zu - rück.
 5. Ver - ge - beus — Er

neigt sich zum Zau - ber der Tie - fe; weh, we - he: Er beugt sich hin

ü - ber den Rand — Still wan - deln die Ster - ne die nächt - li - che

Bahn; still treibt auf den Wel - len der lee - re Kahn.

15. Bitte.

Andante.

Schwe-be nie-der, sü - sse Nacht! Deck in Frie - den,
Deck in Frieden, sü - sse Nacht! Berg und Thal; mach ein En - de,
Mach ein En - de schwe - rer Pein; schwebe nie - der,

was hie - nie - den auf - seufzt — und wacht.
du be - hen - de jäg - li - cher Qual.
flich nicht wie - der — Nacht, brich — her — ein!

pp *mf*

16. Todesahnung.

Andante con moto.

Am kü - hen Quell stand ich al - lein, al - lein in bit - tern
bleich in dunkler Wel - - le. Dein Blick war weich; und doch mit Weh, mit
Schmerzen. Ich dach - te Dein und wein - te still, still im be - trüb - ten

p

Bewegter

Her - zen. Die Nach - ti - gall sang froh und hell, so hell im dü - stern
Hai - - ne. Zum Sil - ber - quell neigt ich mich hin,
hin in dem Mon - den - schei - - ne. Da sah ich Dich so still und bleich, so
bleich in dunkler Wel - - le. Dein Blick war weich; und doch mit Weh, mit
Weh sah ich zur Quel - le. Da schien es mir, als hätt ich Dein, Dein

mf *p* *m.*

Le-be wohl ver - nom - men; und wie hin-ein ich wie-der sah, sah

ich Dein Bild ver - schwom - - - men. Ich

stand noch lang die Nacht al lein, al lein in schwarzer Ahnung und

dach - te Dein und wein - te still, still ob der düstern Mah - - - nung.

17. Treue Liebe.

Langsam.

Zum Gra be wollt ich ge - hen, wo ich Ihn jü - ngst ge - seh - mit

Thrä - nen in den Au - gen tief - im Ge - be - te flehn. Schon

oft sah ich ver - stoh - len, wie Er des Mor - gens früh Ihr

Grab mit Blumen schmück - te und be - te - te für Sie. Er

war an heil - ger Stät - te, wenn noch die Ler - che schwieg; Er

sass noch dort ver - sun - ken, wenn schon - die Nacht ent - stieg. - Mir

ward so weh zu Mu - the, als ich dem Grabe nah Ihn bleich und still

und ein - - sam im Gra-se knie-en sah. Ge - bro - chen war sein

Au - ge, bleich sei-ner Wangen Roth, am Gra-be der Ge - liebten fand

er - den schön - sten Tod. Schon schmückten frische Blumen rings-

um des Hügels Sand, nur ei-ne Ro-sen - knos-pe lag welk in sei-ner

Hand. Jetzt ruht Er Ihr zur Sei - te im stil - len, dunkeln Grab, doch

die verblichne Ro - se gab ich Ihm mit hin - ab. -

18. Herzenswunden.

Bewegt.

Lan - ge, ban - ge Stun - den hab ich heut ge - wacht,
 Heil ge - glaub - te spran - gen wie - der auf o Schmerz! -
 Ach, wie hoch - ver - mes - sen war doch mein Be - gehr. -
 Mü - gen sie ge - sun - den al - le Wun - den schwer - -

al - ter Wun - den neu ge - dacht.
 Tie - fes Ban - gen traf mein Herz.
 Kein Ver - ges - sen gibt es mehr.
 Her - zens - wun - den nim - - mer - mehr.

19. Letzte Bitte.

Nicht zu langsam.

1. Wenn ich aus-ge-lit-ten, wenn ich Frie-den hab,
 2. Und be-wacht sie treu-lich, dass kein Sturm ihr dräut

pflanz mir ei-ne Wei-de auf das stil-le Grab
 und die lo-sen Haa-re auf den Hü-gel streut. 3. Dann er-tönt wohl

lei-se Nach-ti-gal-len-sang, und der Zwei-ge Flü- stern mischt-

sich in den Klang. 4. Und die Lie-der kla-gen um das ar-me

Herz, das im Lenz— der Jah-re brach vor Lieb— und Schmerz.

The musical score for '19. Letzte Bitte' is written in G major and 3/4 time. It features a vocal line and a piano accompaniment. The piano part includes dynamic markings such as *p* and *mf*. The score is divided into four systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are in German and describe a final request for a grave and the sounds of nature.

5. Und die Wei-de flü-stert: Schlummre, schlumm-re du;
 nur das Grab gibt Frie-den, nur das Grab gibt Ruh!

The musical score for the end of '19. Letzte Bitte' continues the vocal line and piano accompaniment. It includes dynamic markings such as *sf* and *p*. The lyrics describe the willow tree's request for rest and the final statement that only the grave provides peace and rest.

20. Treulos und treu.

Andante con moto.

Die Blu-men wel-ken, die Lie-be nicht, wenn auch das Herz in

Stü-cke bricht. So löst Du treu-los am Lin-den-baum. Ich glaub-te

Dir— o schöner Traum! Wie Ba-ches-schäumen, wie Windes-wehn musst

The musical score for '20. Treulos und treu.' is written in B-flat major and 3/4 time. It features a vocal line and a piano accompaniment. The piano part includes dynamic markings such as *p*, *mf*, and *m.*. The score is divided into three systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics describe the fragility of love and the beauty of a dream.

ich den Traum zer - stie - ben sehn. Welk sind die Blumen und längst verblüht; ein

treu - los Herz ist mit verglüht. Ver - glüht, versprüht ist, was Sie versprach, mein

ar - mes Herz in Stü - eke brach. Doch nicht in Stü - eke brach mei - ne

Lieb. O weh der Qual! Weh, dass sie blieb! Blüm - lein, ihr

möchtet blühen auf der Flur, wär mei - ne Lieb er - stor - ben nur.

ritard.

Empfehlenswerter Verlag der Herzogl. Hofbuchdruckerei von
F. W. Gadow & Sohn in Hildburghausen.

Dr. Fr. Zimmer.

Der Spruch vom Jonazeichen.

(Lk. 11,29—32 — Mt. 12,39—42,)

nach seinem

ursprünglichen Wortlaut und Sinn.

Ein Beitrag zur Quellenscheidung und Erklärung der synoptischen Evangelien.

Preis brosch. M. 0,80.

Dr. Fr. Zimmer.

Galaterbrief und Apostelgeschichte.

Ein exegetischer Beitrag

zur

Geschichte des Urchristentums.

Preis brosch. M. 3,—.

Dr. Fr. Zimmer.

Neutestamentliche Studien.

I. Band.

Exegetische Probleme

des

Hebräer- und Galaterbriefs.

Preis brosch. M. 3,—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Empfehlenswerter Verlag der k. zogl. Hofbuchdruckerei
von F. W. Gadow & Sohn in Hildburghausen.

„Halleluja.“

Zeitschrift für die geistl. Musik in Kirche, Haus, Verein und Schule.

Herausgegeben von

Th. Becker, Lic. Dr. F. Zimmer und G. Postler.

Jährlich erscheinen 24 Textnummern und 4 Musikhefte.

Abonnementspreis 4 Mark.

Auf Herz und Gemüt erhebend und veredelnd wirken kann **nur das wahrhaft Gute und Gediogene**. Solches bietet das Halleluja Dank dem freundlichen Beistande eines großen Kreises bewährter Komponisten, Dichter und Schriftsteller. Als Organ der evgl. Kirchengesangsvereine von Deutschland ist es ein Hort für geistliche Hausmusik. Überall ist dasselbe günstig beurteilt und vielfach von Regierungen zur Anschaffung empfohlen.

Sieben kirchliche Chorgesänge

für Sopran, Alt, Tenor und Bass.

Komponiert von

B. Müller,

H. S. Meiningen'scher Kirchenmusikdirektor, Dirigent des Salzunger Kirchenchors.

Op. 4. Partitur 1 Mk., Stimmen à 20 Pfg.

Diese Kompositionen fanden gleich nach Erscheinen in der D. M.-Ztg. folgende Beurteilung:

„**Musikalisches**. Mit einem prachtvollen Weihnachtsgeschenke, worauf wir die Herren Lehrer und Gesangsdirigenten aufmerksam machen möchten, hat uns diesmal der um die Pflege und Hebung klassischen Kirchengesangs so hochverdiente und weithin bekannte Herzogl. Sachsen Meiningen'sche Kirchenmusikdirektor **Bernhard Müller** in Salzungen erfreut. Es besteht dasselbe aus sieben für verschiedene Feiertage des Kirchenjahres komponierten, gemischthörigen, kirchlichen Gesängen, welche in jeder Beziehung zu den vorzüglichsten Erzeugnissen auf diesem Gebiete gehören, sodafs wir es nicht unterlassen konnten, auf diese herrlichen Blüten evangelischen Kirchengesangs aufmerksam zu machen.“

Allgemeine Musiklehre

für

alle Freunde der Tonkunst,

insbesondere

für Präparanden-Anstalten und Lehrer-Seminarien,

herausgegeben

von

F. W. Anschütz,

H. S. M. Seminarlehrer.

I. Teil. Allgemeine Musiklehre. 8° 72 Seiten. 2. Aufl. Preis 60 Pf.

II. Teil. Harmonie- und Generalbasslehre. 8° 212 Seiten. Preis M. 1,80.

Beide Bücher in sehr schöner Ausstattung.

Von den vielen günstigen Beurteilungen lassen wir des Raumes wegen nur einige folgen.

Haus und Schule sagt in Nr. 51 v. 23. Dezbr. 1882: Beide Bücher können den bezeichneten Anstalten empfohlen werden. Auswahl wie Anordnung des Stoffes lassen nichts zu wünschen übrig, auch fehlt es nicht an zweckmäßigen und erschöpfenden Aufgaben.

Thür. Schulzeitung 1882 in Nr. 47: Es giebt eine lange Reihe derartiger Werkchen; das vorliegende, vorzüglich die Bedürfnisse der Präparanden-Anstalten berücksichtigend, **sticht wesentlich** von manchem lab durch Kürze und Klarheit der Darstellung, sowie Auswahl des Stoffes Das Buch ist sehr empfehlenswert.

Schles. Schulzeitung vom 16. Febr. 1883: Beiden Arbeiten sieht man es an, dafs ihr Verfasser inmitten der Praxis steht und mit den besten Vorbildern vertraut ist. Alles wesentliche ist **kurz und klar** gegeben und mit zahlreichen Notenbeispielen und Aufgaben versehen. Wir können das Werk bestens empfehlen.

Die Chronik des Volksschulwesens: Eine gründliche und sehr übersichtliche Arbeit

Das Litteraturblatt für kathol. Erzieher 1882 Nr. 9: Der Stoff ist **kurz, klar und einfach** behandelt. Die beigelegten Aufgaben finden wir praktisch und genügend. Dafs dabei des bezifferten Basses mehrfach gedacht ist, freut uns, weswegen wir das Büchlein bestens empfehlen möchten.

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikhandlung des In- und Auslandes.